



A b e n d =

Z e i t u n g.

267.

Montag, am 7. November 1836.

Dresden und Leipzig, in Commission der Arnoldischen Buchhandlung.
Verantw. Redacteur: C. G. Th. Winkler (Th. Hell).

Die Naturforscher und Aerzte in Jena und Weimar im September 1836.

(Fortsetzung.)

Die vierte allgemeine Sitzung wurde am 26. September gehalten, und obwohl ein großer Theil der Gesellschaftsglieder abgereist war, so sahe man dennoch die große Aula dicht mit Zuhörern erfüllt. Eines der erfreulichsten Zeichen der Zeit eröffnete die Geschäfte der Sitzung. Ein hohes Ministerialrescript war durch das herzoglich Sachsen-Altenburgische Staatsministerium an die Geschäftsführer erlassen worden, zufolge dessen Herzog Joseph von dem Wunsche befehlte, der die Gesamtacademie Jena ehrenden Vereinigung deutscher Naturforscher und Aerzte am Sitze dieser Academie ein bleibendes dankbares Anerkennniß zu widmen, die Entschließung gefaßt hatte, dieß durch Stiftung einer naturwissenschaftlichen Prämie für Studierende der Universität Jena zu bezeichnen. Die naturwissenschaftliche Prämie zur Erinnerung an die vierzehnte Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte zu Jena im Jahre 1836 ist für Studierende der Universität Jena, ohne Unterschied des Heimathlandes, bei sonst sittlicher Würdigkeit, für eine nach Aufgabe gelieferte Arbeit aller zwei Jahre mit vierzig Thalern C. M. von dem bei der academischen Rentcasse niedergelegten Capitale auszuführen. Die medicinische und philosophische Facultät haben künftighin die Collatur, welche das erste Mal für 1837 den Geschäftsführern der Versammlung erteilt worden ist. F. von Braun, von Wüstemann und Hermann sind

die Namen der erleuchteten Minister, welche in Anerkennung des Werthes der Naturwissenschaften, dieses Denkmal fürstlicher Theilnahme an demselben, zur Ausführung brachten. Der erste Geschäftsführer der Versammlung legte noch mehrere eingesendete Abhandlungen vor und gab die Erklärung zum Protokoll ab: daß Dken seine Entdeckung über die Wirbelbedeutung der Schädelknochen, welche gewisse Zeitschriften neuerlich sich bemüht hatten ihm freitig zu machen, bereits im Jahre 1806 ihm mitgetheilt habe, und legte einen Schildkrötenkopf vor, auf welchem sich aus jener Zeit, die Bezeichnung der Schädelknochen von Dken's Handschrift vorfand. Es folgten die Vorträge. — 1) H. v. Humboldt „über zwei Besteigungen des Chimborazo.“ Eine ausführliche Mittheilung über die Schicksale und die Resultate seiner am 23. Juni 1802 unternommenen Besteigung des genannten Berges und der abermaligen Besteigung desselben von Bössingault am 12. Dec. 1831. — 2) Geh. Med. Rath Lichtenstein aus Berlin theilte die von D. Fizinger in Wien an Grafen v. Sternberg gegebene Nachricht mit, daß der Naturforscher Natterer in Brasilien ein Thier entdeckt habe, welches den vollkommensten Uebergang von den Amphibien zu den Fischen nachweisen läßt und in seinem Habitus dem der Meeraale entspricht. Fizinger stellte es in die Verwandtschaft von Amphiuma und nannte es Lepidosiren paradoxa. — 3) Med. Rath Ulrich aus Coblenz: „über die Krankenpflege durch barmherzige Schwestern“, gab einen interessanten Beitrag zur Geschichte der in schwerster Pflichterfüllung unverdrossen und ausdauernd, heiter

gemüthlich wirkenden Frauen. — 4) Hofrath Zenker „über die Nilagiri oder blauen Berge in Hindostan“, nach Mittheilungen des Missionärs Schmidt daselbst, eine vom Vortragenden sehr ausführlich zusammengestellte physikalisch-naturhistorische Monographie dieser noch so wenig gekannten Gebirge. An seinen Vortrag schloß derselbe als zweiter Geschäftsführer die Abschiedsrede an die Versammlung. Professor Plieninger aus Stuttgart sprach von Seiten der Fremden die Abschieds- und Dankrede und der erste Geschäftsführer hob dann mit wenigen Schlußworten die letzte Versammlung auf.

Von diesen Resultaten des allgemeinen Beisammenseyns war die Wirksamkeit der Sectionen, bisher bei allen Versammlungen der Hauptzweck des Vereins, gänzlich gesondert. Hier schlossen sich die Kreise enger und inniger zusammen, und die sich für ein und dasselbe Fach der Naturwissenschaften Interessirenden berührten einander durch gegenseitigen Austausch ihrer Ansichten, durch Mittheilung von Ergebnissen ihrer Beobachtung und Forschung, durch Vorzeigung von seltenen Naturalien und von Experimenten, deren Bedeutung jeder der Anwesenden zu erkennen vermochte. Schon das Programm verzeichnete die sich zu bildenden Sectionen folgendermaßen: 1) Physik, Mathematik und Astronomie. 2) Geognosie, Geographie und Mineralogie. 3) Chemie. 4) Pharmacie. 5) Botanik. 6) Anatomie, Physiologie und Zoologie. 7) Medicin mit Chirurgie und Geburtshülfe. 8) Technologie und Agromomie.

Am Schlusse der ersten allgemeinen Versammlung sonderten sich die Mitglieder, so wie sie sich zu den einzelnen Sectionen bei ihrer Ankunft bekannt hatten und jeder Section wurde ein einheimischer Professor als Führer zu den Lokalen ihrer Sitzungen beigegeben, woselbst sie denn ihre Präsidenten und Secretäre erwählten. Bald begannen die Arbeiten und bei Festsetzung der Stunden wurde die Einrichtung getroffen, daß mehrere Anwesende, welche sich für mehrere verwandte Wissenschaften specieller interessirten, von früh 7 Uhr bis Mittag ununterbrochen, auch noch Nachmittags im gegenseitig sich anregend belebenden Kreise von Männern ihres Fachs beschäftigt seyn konnten. Hier war nie Mangel an Unterhaltung und es war wohl keine Section, welche nicht an ihrem letzten Sitzungstage noch Materialien zu Vorträgen zurückbehalten hätte, ja im Laufe der Arbeiten stellte sich sogar die Nothwendigkeit heraus, noch besondere Sectionen zu bilden, so daß Entomologie von der mit überreichen Materialien versehenen sechs-ten und Thierheilkunde von der unerschöpflich ihre Ansichten und Erfahrungen kundgebenden siebenten

sich zu trennen und selbstständig zu machen, gezwungen war.

Die physikalisch-mathematisch-astronomische Section erwählte sich zu Geschäftsführern: Geh. Hofrath Munkle aus Heidelberg und Hofr. Osann aus Würzburg. Ihre Mitglieder waren: Littrow, Director der Sternwarte in Wien, Geh. Hofr. Fries *), D. Apelt, Ob. Appell. Rath. Balch, D. u. Prof. Mirbt, Stadtrichter Schenk, Hofmechanikus D. Körner, D. Mädler aus Berlin, D. Werneburg aus Zuchroda, D. Buch aus Frankfurt a. M., Prof. Weber aus Göttingen, Böttger aus Frankfurt a. M., Prof. Wolf aus Berlin, Prof. Kries aus Gotha, D. Lieberkühn aus Weimar, Prof. Hansen, Dir. d. Sternwarte bei Gotha, Prof. Ehrenberg aus Berlin, D. Schmiedel aus Leipzig, Major Pierer aus Altenburg, Schuldirector Ungar aus Erfurt, Prof. Rosenberger aus Halle, Prof. Hase, Prof. Dorn aus Berlin, Prof. Schrön, D. Döbling aus Sondershausen, Prof. Ukert aus Naumburg, Landgeometer Ortman aus Meiningen, D. Temler, D. Kunze aus Weimar, D. Stern aus Göttingen, Mechanikus Meierstein aus Göttingen, D. Schuster aus Roda, Polizeisecret. Riel, Hofr. Aster aus Neustadt a. d. D., Kirchenrath Klein aus Eisenberg, Prof. Jacobi aus Schulpforte.

Geognosie, Mineralogie und Geographie. Geschäftsführer: Regierungsrath Graf Münster aus Baireuth und D. B. Cotta aus Tharand. Mitglieder: Staatsrath D. Pansner aus Arnstadt, Prof. Zipser aus Neusohl, v. Kubiny aus Ungarn, Prof. Brzóska, Director Augusti aus Bonn, Rentammann Steinert, Hofr. Bachmann, Hofr. Zenker, Archidiaf. D. Ackermann, Kammerherr v. Buch aus Berlin, Dmalus d'Halloy, Oberforstrath Cotta und Forstinspector Cotta aus Tharand, Bau-rath Sartorius aus Eisenach, Prof. Weiß aus Berlin, Geh. Med. Rath. Otto aus Breslau, Hofr. Reichenbach aus Dresden, Prof. Zeune aus Berlin, k. russ. wirkl. Staatsrath und Gesandter v. Struve und Kammerh. v. Groß aus Weimar, Geh. Conf. Rath von Hoff aus Gotha, Richter aus Römhild, Bibl. u. Prof. Ukert aus Gotha, D. Prof. Rost aus Gotha, D. E. Rath Jacobi aus Gotha, Graf Caspar v. Sternberg aus Prag, Percival Johnson aus London, Prof. Plieninger aus Stuttgart, D. Prof. Germar aus Halle, Prof. Bernhardt aus Dreißigacker, v. Feilichsch aus Stendorf, General v. Tscheffkin aus Petersburg, Kaufm. Laspe aus Gera, Oberlieut. v. Gutbier aus Zwickau, D.

*) Wo kein Wohnort angegeben, ist Jena zu verstehen. — Die Anordnung der Namen folgt der Reihe ihrer Ankunft oder Meldung.

Sack aus Halle, D. Prof. Stichel, v. Golovin aus Petersburg, Marktscheider Tantscher aus Großcambsdorf, Pfarrer D. Schmidt aus Jenapriesnitz, Bergbeamter Frank aus Rönitz, Gerichtsdirect. Hertel aus Schloßbeuchlingen, Gen. Maj. Alexander Sablonkoff aus Petersburg, D. Wenzel aus Ilmenau, k. russ. Berglieut. v. Pischke aus Freiberg, k. russ. Widschipsmann v. Peterson aus Petersburg, Partikul. Joy jun. aus Dublin, Partik. Lomb aus Dublin, Alexander von Humboldt aus Berlin, Apoth. Schuster aus Roda, D. Bran, Landjägerm. v. Holleben aus Rudolstadt, Bergamtsverwalter Engelhard aus Saalfeld, Bergamtsassessor Credner aus Gotha, Bergcand. Kranz aus Freiberg, Lord Joy aus Dublin, Hofbuchhändler Voigt aus Weimar.

Chemie: Hofrath Döbereiner, Professor G. Sufow.

D. Artus, D. Neef aus Frankfurt a. M., Hofr. Vogel aus München, Rath D. Paullsen, Adv. D. Gruner, Fickentscher aus Redwitz, Friedrich aus Mirador in Mexico, Hofr. Brandes aus Salzfuffen, D. Grisefer aus Königsberg in d. Neumark, D. Prof. Osann aus Würzburg, v. Sacken aus Curland, Apoth. Frenzel aus Erfurt, Prof. Kann aus Dublin, Müller aus Oldenburg, D. Thieme, Prediger aus Altstadt, Prof. Magnus aus Berlin, Fabrikant Kreger aus Salzungen, Bleichschmidt aus Erfurt, D. Gleitsmann aus Wildenhayn, Prof. Mitscherlich aus Berlin, v. Hanstein aus Ober-Ellen, Böckmann aus Darmstadt, D. Bürl aus Leipzig, Prof. Graham aus Glasgow, D. Frankel aus Marienbäd, Prof. Dulk aus Königsberg, Baudirector Rüttner aus Gotha, D. Prof. Danz, Apoth. Kanold aus Groß-Rudersdorf, Fabrikant Bohn aus Saalfeld, Prof. Daubeny aus Oxford, D. Döbereiner, Apoth. Buchholz aus Erfurt.

Pharmacie: Geh. Hofr. Trommsdorf aus Erfurt, Hofr. Brandes aus Salzfuffen.

Hofapoth. Rittler, Apoth. Osann, Hofr. Prof. Buchner aus München, Assistent Buchner, Apoth. Bley aus Bernburg, Apoth. Bürgerm. Fischer aus Cahla, Apoth. Reich aus Burg, Apoth. Baumann aus Altenburg, Hofapoth. Kind aus Eutin, Hofapoth. Oswald aus Arnstadt, Apoth. Lukas aus Arnstadt, Apoth. Thomas aus Warmbrunn, Bergrath D. Hofmann aus Weimar, Stadtrath Krause aus Elbing, Apoth. Schröter aus Kahla, Hofapoth. Dufft aus Rudolstadt, Hofapoth. Diekmann aus Weimar, Apoth. Bauersachs aus Sömmerda, Apoth. Hahn aus Merseburg, Apoth. Löwel aus Roda, Hofapoth. Otto aus Gera.

Botanik: Graf Caspar v. Sternberg aus Prag, (Stellvertreter Geh. Hofr. Voigt) und Hofrath Reichenbach aus Dresden.

Amtscommissär Mirus, Hofgärtner Baumann, Pastor Krause aus Taupadel, D. Koch, D. U. Rath D. Ortloff, D. Prof. Wüstemann aus Gotha, Buchhändler Hofmeister aus Leipzig, Prof. Kunze aus Leipzig, Apoth. Hornung aus Aschersleben, D. Dietrich, Prof. Neum aus Tharand, Prof. Rath Dietrich aus Eisenach, Prof. Göppert aus Breslau, v. Planitz aus Reidschütz, Lehrer Senft aus Eisenach, Geh. Rath Schmelzer aus Halle, Kammerath Waig aus Altenburg, Kammerrath v. Grün aus Graiz, Rath Wangemann aus Weimar, Hofr. Jenker, Hofg. Doll aus Eisenberg, Hofr. Koch aus Erlangen, Pastor Bauer aus Eberschütz, Pastor Fest aus Burgwenden, Ref. Wilkens aus Raumburg, Prof. Doubeny aus Oxford, Geh. Reg. Rath Hecht aus Potsdam, Staatsrath Trinius aus Petersburg, Ref. Schönheit aus Gräfenthal, Präsident Nees von Esenbeck aus Breslau, Prof. Knuth aus Berlin, Stadtschultheiß Gitt aus Eisenberg, Seyer aus Eisenberg, D. Richter aus Dresden, Prof. Neum aus Tharand, Hofthierarzt Falk aus Rudolstadt, D. Otto aus Rudolstadt, D. Wilbrand aus Gießen, Pfarrer Schmidt aus Jenapriesnitz, Oberwundarzt Hartung aus Rudolstadt, Döbling aus Sondershausen, Apoth. Schröter aus Cahla, Rath Nikolai aus Arnstadt, Hofgärtner Doll aus Eisenberg, Assessor Maurer aus Gräfenthal, Kaufm. Koch, D. Schenk, Prof. Valentin aus Breslau, Apoth. Kahold aus Rudolstadt, D. Schmidt aus Niederrimmern, Stud. Voigt.

(Die Fortsetzung folgt.)

Gedanken und Reflexionen.

Wo Alles kalt und selbstsüchtig an der Erde hängt mit seinen Wünschen, Verlangen und Treiben, da versetzt die reine, warme Liebe, mit welcher der Edle die Gottheit und Menschenwelt umfaßt, auf ein blühendes, von Himmelslüften durchwehetes Eiland, das von den Stürmen des ringsum fluthenden Meeres unangetastet daliegt in friedlich stiller Ruhe. Aus dem sichern Porte, den er sich gewonnen hat, sieht er dann wohlgemuth auf das wildbewegte Leben, denn er stehet höher als die Welt. Versorgt hat er sich mit dem Reichthume seines frommen Herzens, und aus dem Hafen, den er sich bereitet, sendet er das Schiff seiner Liebe hinaus mit unerschöpflicher Ladung für die Brüder.

Wie die Freude berauscht, so bringt der Schmerz zur Besinnung.

Berka a. d. Ilm. D. M. W. G. Müller.

Nachrichten aus dem Gebiete der Künste und Wissenschaften.

Correspondenz = Nachrichten.

Aus Leipzig.

(Beschluß.)

Sage man ja nicht, unser Volk habe nicht auch seinen harmlosen Wis. Auf der Petersstraße stand ein Schleifwagen, den der Fuhrmann einen Augenblick verlassen hatte. Das davorgespannte Pferd näherte sich den Parterrefenstern eines benachbarten Hauses, an welchem Blumennäpfe aufgestellt waren, beschnobberte und befraß sie endlich. Ein Dessenlehrerjunge trat hinzu und lenkte das Pferd beim Zügel hinweg, indem er dem Thiere folgende Anrede hielt: „Weißt du denn nicht, daß dir diese Blumen nicht gehören? Weißt du denn nicht, daß es nicht erlaubt ist, das Eigenthum eines Anderen zu fressen? Man würde dir nur ungern gestatten diese Blumen zu beriechen, weil du ein unvernünftiges Vieh bist, was vom Geruche nichts versteht, aber abfressen — du bist sehr schlecht unterrichtet, du hast keine gute Schule gehabt.“

Professor Heinroth hat Vorlesungen im Gewandhause angekündigt. Das Publikum liebt den würdigen Anthropologen und wird gewiß ein zahlreiches Auditorium abgeben. Früher hielt auch Krug manchmal Vorträge für Gebildete aller Stände und beider Geschlechter. Seit lange aber haben wir ihn nur in Flugschriften sprechen hören.

Noch muß ich eines traurigen Vorfalles erwähnen, der sich auf der Jagd ereignet hat. Ein Officier der hiesigen Garnison ward durch ein Gewehr, welches sich zufällig entlud, in den Kopf verwundet. Der Schuß war nahe und gefährlich, man glaubte der Verletzte werde ein Auge verlieren. Jetzt lauten die Nachrichten etwas tröstlicher. Der Urheber des Unglückesalles ist ein alter, sicherer Schütze, dem man durchaus keine Schuld beimessen darf.

Aus London.

Im October 1836.

Grandiose Projecte und Ideen.

Wenn die Thätigkeit auf dem Associations = Wege in England noch nicht ihren Zenith erreicht hat, so kann die Industrie wohl schwerlich weit mehr davon entfernt seyn. Alle Unternehmungen sind kolossal geworden, die Individuen haben aufgehört, die Massen angefangen.

Unterdess sich die innere Politik in ihrem Schneckengehäuse bei Porter und Ale unmerklich fortbewegt, unterdess toristische und radikale Diplomaten mit eiserner Willenskraft die scharfe Art der Worte ohne Unterlaß in dieselbe Spalte schlagen, beide des festen Glaubens, der Bloß werde einmal nachgeben und auseinander gehen, beschäftigt sich der unermüdete John Bull mit der Auffindung neuer Handelswege auf den Continenten, baut eine Flotte von riesigen Dampfschiffen, um den Ocean zu beschiffen und legt eine Landstraße an von London über Gibraltar, Alexandrien und Suez — nach Indien. Der Entwurf der Letzteren hat den Zweck, die Colonie, an der Albions Leben hängt, welche der Depot der Welt ist, direct mit Europa zu verbinden und die Fahrt ohne alle Beschwer und möglichst kurz zu machen.

Zufolge der India Gazette hat ein gewisser Baghorn, ein Deutscher, mit dem Pascha von Aegypten bereits alle Vorkehrungen für den Landtransport vom Mittelmeer an's rothe Meer getroffen und die Eisenbahn ist angefangen

und die Dampfwägen sind bestellt, welche zu dem Behuf Cairo und Suez verbinden sollen. Die ostindische Compagnie hat zehn Dampfschiffe für den Dienst der Entreprise angeboten, dergestalt, daß Hr. Baghorn im Stande seyn wird, einen regelmäßigen Post- und Passagiercours von der Themse bis an den Ganges zu unterhalten.

Wenn ich erwäge, daß die schon längst etablirten Paketboote zwischen London und Malta acht Tage Reisezeit brauchen, daß andere von Malta nach Alexandrien in drei Tagen und dergleichen von Suez nach Indien in fünf Tagen gehen können, wenn ich hierzu sieben Tage Landreise in den Postwagen mit Kameelen des Hrn. Baghorn auf der Straße der Landenge rechne, so ergibt sich für die ganze Fahrt ein Bedürfnis von 23 oder, die Ruhetage einbegriffen, von 27 bis 28 Tagen, eine Zeit, die man bis jetzt zuweilen sechs- und zehnfach mit den Segelschiffen im großen Ocean brauchte — ohne Garantien für sich zu haben.

Herr Baghorn, der mit seinem Project nichts weniger denn ein Turn- und Taxisches Monopol für die Post des Orients beabsichtigt, ist aber nicht der Einzige, der auf die Verbindung der Welttheile spekulirt; in London selbst haben sich Kaufleute für neue und solide Straßen mit Nord- und Südamerika verbunden, sie wollen Poststationen auf den Anden Mexicos errichten, um von diesem Staate und Peru aus durch den stillen Ocean China zu erreichen und Indien abermal im Rücken zu verbinden, in welchem Falle jeder, der Lust und Geld hat, auf Erden innerhalb eines Vierteljahrs den Globus um und um besuchen kann.

Die ostindische Compagnie, mehr als je Rußlands Plane in Asien fürchtend, geht seit einiger Zeit offenbar mit stillschweigender Unterstützung des Cabinets auf die Befestigung und Befreundung Aegyptens aus. Ihre Ingenieure bauen des Vicekönigs Straßen, ihre Marine liefert ihm Schiffe, ihre Kassen geben ihm Geld. Es versteht sich, daß das nicht ohne Verpflichtungen geschieht und daß der Moslim bei der ganzen Angelegenheit wenig mehr denn der Handlanger der brittischen Politik ist.

Diese Politik sieht den Fall des türkischen Reichs, vielleicht die Eroberung Constantinopels durch die Russen, und erbaut allgemach als Contrapunkt ein neues Khalifat in Cairo, um in demselben einen Damm und ein Bollwerk gegen die Macht der Saare zu haben.

Da ich von den kolossalen Projecten und Ideen in den drei Inseln spreche, so darf ich wohl nicht außer Acht lassen, daß dieselben aus der Welt der Industrie auf die der Kunst und Literatur übergangen. Nie vielleicht war das englische Genie ärmer und fahler, farbloser als es jetzt ist, aber nie auch war es so praktisch und alle Poren der Gesellschaft durchdringend. Die Poesie ist politisch, jedes Buch, jedes Journal auf seine Weise voll des National- oder Weltgeistes, durchdrungen von den völkerbewegenden Interessen. Zu viel Wissenschaft, zu wenig Natur vielleicht, doch jedenfalls bewegend.

Man hat angefangen, sich in den Künsten zu versuchen, die man den Söhnen Albions ganz absprach. Man schrieb sentimental und machte Musik. Die Grasschaften haben nicht bloß ihre Meetings mehr, auf denen Toaste ausgebracht und Reform und Behnten, Protestantismus und Katholicismus, Radicalismus und Torismus declamirt wurden, sie ahmten Deutschland nach, indem sie gelehrte Congresse und große Musikfeste veranstalteten.

Ich erinnere an das Festival, worauf die Malibran sich zu Tode sang; denn wie es scheint, gleichen hier die Kunststrennen in mancher Beziehung den Pferdecoursen.

(Der Beschluß folgt.)